

## 1. Vorbereitung

Die gesamte Planung meines Auslandsaufenthaltes begann ab August 2021 mit der Bewerbung auf den Platz für das DAAD Stipendium 2022 bei Herr Valdivia Manchego. Mit der Zusage im Oktober folgten viele weitere Vorkehrungen, die im Rahmen eines Auslandssemesters über 10000 km von Zuhause entfernt, getroffen werden mussten.

Wichtig vorab: Eine Auslandsversicherung abschließen, die benötigt wird, um an den Exkursionen der Uni teilnehmen zu können sowie bei medizinischen Notfällen immer in Kontakt mit lokalen Ärzten und Krankenhäusern treten zu können. Weiterhin sollte sich über die verschiedenen Kreditkarten sowie deren Auslandsvorteile informiert und das Limit angepasst werden. Je nach Bankautomat werden zwischen 1 bis 5 Euro Gebühren pro Abhebung verlangt und es ist öfter mal vorgefallen, dass Bankautomaten um eine gewisse Uhrzeit kein Geld mehr zur Verfügung hatten (in kleineren Orten Perus). Auch Kartenzahlung war in kleineren Restaurants oder Geschäften nicht immer möglich. Um solche Probleme zu vermeiden, ist eine Kreditkarte bei der man weltweit ohne Gebühren abheben kann, schon von Vorteil.

### 1.1. Flug und Visum

Nach der Zusage haben wir öfter mal im Internet nach den verschiedenen Angeboten geschaut und uns dann für die Airline Air Europa entschieden, da der Hinflug mit ca. 500 Euro der günstigste war und ein Umstieg noch in Madrid stattgefunden hat. Die Flugzeit bestand aus knapp 3 h bis nach Madrid und von dort im Direktflug ca. 11 h nach Lima.

Den Rückflug habe ich erst in Peru im Mai gebucht, da Daten für den konkreten Semesterabschluss noch unklar waren. Durch die Verzögerung sind die Preise für die Rückflüge stark angestiegen. Daher ist es empfehlenswert den Rückflug relativ früh zu buchen, da ich für meinen mit derselben Airline ca. 900 Euro bezahlt habe. Andere Airlines wie Air France oder KLM und Iberia bieten ebenfalls Flüge an. Ansonsten ist es auch möglich die Flüge günstiger aus anderen Ländern zu buchen und dementsprechend mit Reisen zu verbinden.

Die Einreise nach Peru hat relativ gut geklappt und ich habe das 90 Tage Touristenvisum bekommen. Der Prozess um das Visum zu beantragen, hat sich über den 5-monatigen Aufenthalt als eher kompliziert herausgestellt. Die zuständige Ansprechpartnerin der Uni für uns international Studierende hat uns ein Dokument mit einer „Anleitung“ weitergeleitet, um Schritt für Schritt den Prozess einzuleiten. Bei jeglichen Problemen und Komplikationen hat sie uns geholfen.

### 1.2. Impfungen

Für die Einreise nach Südamerika gibt es einige Impfungen, die sowohl notwendig als auch von Vorteil sind. Dafür kann man zum Hausarzt als auch zur Sprechstunde der Uniklinik gehen. Impfungen wie Gelbfieber müssen, je nach Land, bei der Einreise sogar vorgezeigt werden. Ansonsten wird euch gesagt, welche zum Schutz oder zur Vorbeugung gemacht werden sollten. Die wichtigste Schutzimpfung gegen Gelbfieber kann man bei der Tropenabteilung in der Uniklinik einholen. Malaria Tabletten bekommt man günstiger in Peru vor Ort (je nach Reisegebiet sogar gar nicht nötig). Es ist hierbei praktisch sich früh damit auseinander zu setzen, da einige Vorsorgeimpfungen mehr als eine Injektion benötigen und auch ein gewisser Zeitraum dazwischen eingehalten werden muss (bspw. Tollwut).

## Erfahrungsbericht Janina Römer (Bachelor Geowissenschaften)

### 1.3. Unterkunft

Zu Beginn haben wir eine Unterkunft über Airbnb gebucht, da uns gesagt wurde, es würde sich als schwierig gestalten von Deutschland aus eine Unterkunft in Lima zu finden. Daher planten wir ca. zwei Wochen Vorlaufzeit ein, um uns an die Zeitverschiebung zu gewöhnen sowie vor Ort Wohnmöglichkeiten anzuschauen. Anfang - Mitte Januar hat die Uni jedoch an die internationalen Studierenden eine Liste mit einigen Gastfamilien und „Wohnheimen“ rumgeschickt, die eher wie Wohngemeinschaften aufgebaut sind

(<file:///C:/Users/R%C3%B6mer/Downloads/Housing%20Guide%202022-1.pdf>).

Da ich gerne nahe an der Universität wohnen wollte, habe ich mich für ein Zimmer in *Casaska Residencia* in Pueblo Libre beworben, welches unmittelbar mit 15 Minuten Fußweg von der Uni als auch von einem großen Einkaufszentrum entfernt war. Mit vergleichsweise 250 Dollar Miete war es etwas teurer, aber dafür war es ein sehr großes Zimmer mit Schrank, Bett und Schreibtisch und es haben zu Beginn sehr viele peruanische Studierende dort gewohnt, die mir viele Tipps geben konnten. Die Vermieterin und ihre Tochter waren super sympathisch und haben mir zu Beginn die Umgebung sowie Einkaufsmöglichkeiten gezeigt und bei medizinischen Notfällen geholfen und viele Tipps zur Sicherheit gegeben.

Generell sind die Preise für Zimmer in Lima vergleichsweise zu Bonn günstig und auch falls Wohnheime nichts für einen sind, gibt es genügend günstige Airbnb Wohnungen.

Wichtig hierbei ist jedoch auf das Distrikt zu achten, da es einige gefährlichere Gegenden gibt. Schöneres touristische Viertel, wie Miraflores oder Barranco, sind zwar super schön, aber die Distanz zu der Uni bei Präsenzlehre kann zu Problemen führen, da die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln teils schwierig ist. Durch fehlende Busfahrpläne oder Stau während der rushhour kann oft mit Verzögerung gerechnet werden.

## 2. Studium

### 2.1. Stipendium

Als TeilnehmerIn des ISAP Austausches werden sowohl die Studiengebühren in Lima erlassen als auch einiges an Geldern als Stipendium vom DAAD ausgezahlt. Es gibt Geld für Flugkosten in Höhe von 1850 Euro sowie monatlich 1250 Euro Taschengeld, davon 35 Euro für die Auslandsversicherung. Das Leben in Lima kann sehr günstig sein, denn Restaurants sind nicht sehr teuer. Gerade kleine Restaurants an Straßenrändern verkaufen traditionelles Essen für ca. 3 Euro. Zudem gibt es vor Ort kleine Hallen mit Gemüse- und Obsthändlern, die frische, regionale Lebensmittel für wenig Geld verkaufen (Avocados, Mangos etc.).

Aber man sollte auch immer damit rechnen, dass die öffentlichen Verkehrsmittel und Taxis nicht immer sicher sind und daher ein Teil des Geldes auch in Unternehmen wie Uber fließt.

### 2.2. Einführung

Vor der Anreise nimmt die Uni bereits Kontakt auf, einerseits für die Registrierung und Kurswahl, andererseits gibt es auch die Möglichkeit an einem Buddyprogramm teilzunehmen. Auch die „Fachschaft“ der Geos hat uns einen internen Buddy zugeteilt. Bei jeglichen Fragen bezüglich der Uni oder auch dem Leben in Lima konnten wir nach Rat fragen und mir waren sie eine besonders große Hilfe bei der Wahl des Distrikts / Wohnheims. Sie zeigten mir auch einige Parts der Stadt.

Die PeruanerInnen, die im Semester zuvor in Deutschland waren, haben uns sowohl vor der Einreise bei den Vorbereitungen als auch vor Ort bei einigen Dingen weiterhelfen können.

Der Campus war zu Beginn (Ende März) noch geschlossen, daher war die erste Willkommensveranstaltung für uns international Studierende online.

## Erfahrungsbericht Janina Römer (Bachelor Geowissenschaften)

Um andere Austauschstudierende kennenzulernen, haben wir ein eigenes Treffen in einem der vielen Parks in Lima, durch eine vorhandene WhatsApp Gruppe, organisiert.

Ab Anfang - Mitte April war es dann möglich den Campus durch jeden Eingang zu betreten. An dem großen Eröffnungstag wurde Merch wie ein PUCP Rucksack, Kugelschreiber, Block, Wasserflasche und weitere Dinge an uns verteilt.

Der Campus ist relativ groß und erinnert eher an einen schön gepflegten Park. Überall sind Mensen und kleine Cafes bei denen man in den Pausen immer mal wieder Kaffee oder Snacks holen kann. Wir haben sehr viel Zeit in der Bibliothek verbracht, in der den ganzen Tag gelernt werden kann.

Die Security ist an jedem Eingang positioniert und kontrolliert die Studierendenausweise.

### 2.3. Kurse

Ich habe insgesamt 3 Kurse gewählt. *Geología de Yacimientos Minerales* wurde mir von allen peruanischen Studierenden sehr empfohlen. Er wird von der Studienleiterin Dr. Rozas durchgeführt. Insgesamt beschäftigt sich der Kurs mit Erzlagerstätten und deren Entstehung mit besonderem Augenmerk auf Perus Erze und Mineralvorkommen. Der Kurs war auf Spanisch und mit 10 Leistungspunkten der schwierigste meiner drei belegten Kurse. Er bestand aus zwei online Vorlesungen (ca. 90 min) in der Woche sowie einer Übung mit jeweils 90 min Theorie.

Der zweite Kurs *Integrative Ecology of the Central Andes* hat sich, wie der Name schon sagt, mit den Ökosystemen Perus, hauptsächlich der Anden befasst. Wir haben uns intensiv mit den Klimazonen und unter anderem Themen wie Landwirtschaft drei Stunden die Woche auseinandergesetzt. Der Kurs war vom workload mit am intensivsten, da wir alle drei Vorträge halten mussten sowie wöchentlich zeitintensive Hausaufgaben abgeben als auch des Öfteren Tests schreiben mussten.

Der letzte Kurs *Ética Profesionales* war sehr entspannt und wir haben wöchentlich Seminare gehört, die sich mit ethischen Fragen und Themen von Religion bis hin zur Verantwortung von Ingenieuren beschäftigten. Die Vorlesung fand 90 min die Woche statt.

### 3. Alltag und Freizeit

Zu Beginn war es etwas schwierig mit der Onlinelehre eine gute Routine zu finden. Jedoch gibt es viele Dinge, die man in Lima vor Ort unternehmen kann. Von Surfstunden und Paragliding bis hin zu Salsa Kursen, wandern sowie Museumshopping ist alles dabei. Wenn ich nicht gerade wegen meines Präsenzseminars in Lima war, habe ich versucht möglichst viel von Peru zu sehen und mit Hilfe von modernen Busunternehmen und Flugairlines war es relativ einfach das Land zu erkunden.

Meist bin ich mit Freunden gereist, die ich in der Uni kennengelernt habe.

Mein erstes Ziel haben wir mit dem Bus angefahren und zwar die Orte Paracas, Ica und Huacachina, die südlich von Lima liegen. Paracas ist bekannt für die Islas Ballestas auf der viele Pinguine, Seerobben etc. leben sowie für das Nationalreservat mit einem ganz speziellen Wüstentyp und der Salinas de Otuma mit Flamingos. Ica und Huacachina liegen nah beieinander und in Ica wird der bekannte Pisco produziert, wodurch sich bei den vielen Winzereien ein gratis Wein- und Pisco tasting anbietet. Huacachina ist die bekannte Oase in der Dünenwüste. Aktivitäten wie sandboarding oder Dunebuggy fahren, sind sehr zu empfehlen.

Alles anderen Orte mussten wir leider mangels Zeit mit den Flugzeugen anfliegen. Unter anderem war ich in Cusco, Arequipa, Puno, Iquitos (Amazonas), Máncora und sogar Ecuador. Generell gibt es in ganz Peru sehr viel zu entdecken.

Vor Allem die Umgebung Cuscos sticht durch viele Inkaruinen wie Machu Picchu hervor. Weiterhin gibt es auch Touren zu den Rainbow Mountains (knapp 5000 m Höhe), den Salinas de Maras oder zu türkisfarbenden Lagunen in den Anden.

## Erfahrungsbericht Janina Römer (Bachelor Geowissenschaften)

Arequipa ist bekannt für die vielen umliegenden Vulkane (Misti, Coropuna, Solimana etc.) sowie dem berühmten Cañon del Colca, welcher durch verschiedene Wandertouren erkundet werden kann. Anschließend lohnt es direkt Richtung Puno zu reisen und die *Flooded Islands* auf dem Titikakasee zu betreten.

Iquitos ist die größte Stadt im peruanischen Regenwald und von dort kann man ebenfalls mehrtägige Touren in den Amazonas machen. Die Touren beinhalten meist Delphine, Faultiere und/oder Affen beobachten und (Nacht-)Wanderungen durch den Regenwald zu unternehmen, um viele heimische Tiere wie Taranteln oder Schlangen zu finden. Zudem haben wir zum Schluss sogar Piranhas geangelt, die in der Unterkunft zubereitet und gegessen werden konnten.

Máncora als letztes Ziel haben wir mit knapp einer Woche Ecuador verbunden, da es mit dem Bus relativ einfach war die Grenze zu überqueren. Gerade im peruanischen Winter lohnt sich eine Tour nach Máncora, denn dort ist immer Sommer. Es ist eher ein Surfspot und es können große Schildkröten im Meer sowie von Juli bis Oktober Wale gesichtet werden.

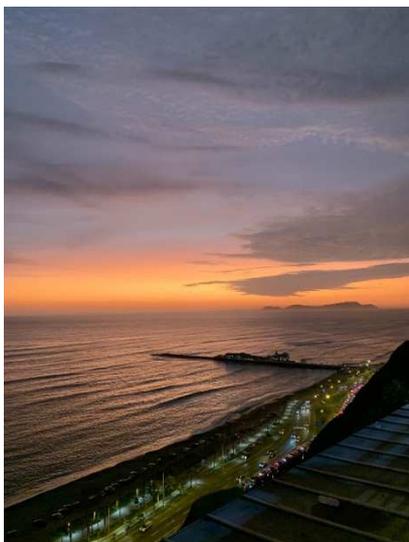
### 4. Fazit

Insgesamt war der Start in Peru zuerst ein großer Kulturschock für mich im Vergleich zu Deutschland, aber nach einigen Wochen Aufenthalt war es super aufregend und wirklich schön. Die Kultur, die Stadt und die Menschen sind einzigartig und es ist wirklich ein Erlebnis dort für mehrere Monate zu leben. Generell gibt es natürlich auch negative Punkte wie die Sicherheit oder auch die politische Korruption, aber man lernt vor Ort am besten von den Einheimischen damit umzugehen und sich richtig zu verhalten.

Durch das Studium an der Pontificia Universidad Católica del Perú war es möglich Kurse zu belegen, die an unserer Uni gar nicht erst angeboten werden. Da in Peru Gelder eine große Rolle hinsichtlich der Bildung spielen, nehmen diese auch starken Einfluss auf den Leistungsanspruch an die Studenten sowie dem Niveau der Dozenten. Denn insgesamt würde ich sagen mit zwei Klausurphasen und häufigen Hausaufgaben, Vorträgen und Tests ist die Universität um einiges anspruchsvoller und zeitintensiver als die Universität Bonn. Aber abschließend kann ich sagen, dass die Kurse Spaß gemacht haben und ich viel gelernt habe, vor allem über Peru.

Positiv überrascht haben mich auch einige Dozenten, da diese uns von Beginn an angeboten haben in den spanischen Kursen Hausaufgaben oder Vorträge auf Englisch abzugeben oder halten zu können. Zudem haben sich diese auch Zeit genommen, um einige Themen für uns zu erklären, falls wir diese nicht auf Spanisch verstanden haben.

An dieser Stelle würde ich den Austausch mit der Pontificia Universidad Católica del Perú jedem ans Herz legen, der gerne ein Auslandssemester machen möchte, denn es ist eine wirklich einzigartige Erfahrung und mit dem Stipendium stehen einem viele Türen offen.



Erfahrungsbericht Janina Römer (Bachelor Geowissenschaften)

